

Konkretionen für die Neustrukturierung im Bistum Würzburg

1. Die Untergliederung bzw. Pfarreiengemeinschaft im Pastoralen Raum

„Die Pfarrei ist eine kirchliche Präsenz im Territorium, ein Bereich des Hörens des Wortes Gottes, des Wachstums des christlichen Lebens, des Dialogs, der Verkündigung, der großzügigen Nächstenliebe, der Anbetung und der liturgischen Feier. Durch all ihre Aktivitäten ermutigt und formt die Pfarrei ihre Mitglieder, damit sie aktiv Handelnde in der Evangelisierung sind“ (Papst Franziskus in Evangelii gaudium Nr. 28).

Die Untergliederung bzw. Pfarreiengemeinschaft bildet die Ebene, auf der Pastorale Felder organisiert werden, die im Allgemeinen vor Ort in einer der Pfarreien verwirklicht werden.

Ziel:

- Gesicht vor Ort sicherstellen
- Seelsorge nah bei den Menschen gewährleisten
- die Zusammenarbeit der Gemeinden und Gemeinschaften sowie die Orte kirchlichen Lebens ermöglichen und unterstützen
- Präsenz und Erreichbarkeit von Kirche partizipativ und transparent in einer ländlichen Diözese umsetzen

Die Untergliederung bzw. Pfarreiengemeinschaft steht für ortsnahe Angebote, die die einzelnen Gemeinden nicht alleine leisten können. Sie kann der Ebene der bisherigen Pfarreiengemeinschaft mit einer aus Sicht der Gläubigen überschaubaren Anzahl von Gemeinden und Gemeinschaften entsprechen. Hauptamtliche Ansprechpersonen (Gesicht vor Ort) als verlässliche Bezugsgröße sind ihr zugeordnet, mit einem Entwicklungsauftrag zur Selbstorganisation der Gemeinden. Ihre Aufgabe ist es, partizipative Verantwortungsstrukturen (wie z.B. Gemeindeteams) in den Gemeinden aufzubauen. Ziel ist es, dass Kooperation als Mehrwert erfahren wird. Das entlastet haupt- und ehrenamtlich Engagierte und schafft Synergien. Auf der Grundlage der bisherigen Kooperationsvereinbarung wird die Zusammenarbeit verbindlich festgelegt, vor allem da, wo Untergliederungen neu gegenüber den bisherigen Pfarreiengemeinschaften gebildet werden. In der Untergliederung bzw. Pfarreiengemeinschaft ist der Pastoralrat angesiedelt, deswegen erfordert der Zuschnitt der Untergliederung bzw. Pfarreiengemeinschaft Stabilität, wobei eine Dynamisierung auf lange Sicht nicht ausgeschlossen ist.

Pastorale Felder, die in den Untergliederungen bzw. Pfarreiengemeinschaften organisiert werden, obwohl sie oft vor Ort angesiedelt sind (beispielhaft):

- ein Seelsorgeangebot, das kurze Wege garantiert
- Sakramentenspendung (Taufeiern, Beichte, Trauungen, Eucharistie, Krankensalbung)
- verlässliche(r) Eucharistieort(e) und -zeiten
- Durchführung der Katechesen
- Seelsorge in Kindertagesstätten und Kindergärten
- vielfältige Gottesdienste (WGF, Andachten, Kreuzweg, Wallfahrten, Zielgruppengottesdienste, niederschwellige liturgische Feiern)
- Sterbesegen, Beerdigungen, niederschwellige Trauerbegleitung („Friedhofspastoral“)
- Krankenbesuche, Nachbarschaftshilfen, weitere Besuchsdienste
- Angebote für Kinder, Jugend, Familien, Senioren
- Kontakt zu den Gemeinschaften, Vereinen, Verbänden, Initiativen und Absprache bei der Wahrnehmung von Aufgaben

Organisation der Untergliederungen bzw. Pfarreiengemeinschaften

Möglichst viele Entscheidungen sind bei den Menschen vor Ort zu belassen und von den legitimierten Vertreter/-innen zu treffen (Subsidiaritätsprinzip).

- Pastoralräte auf Ebene der Untergliederungen bzw. Pfarreiengemeinschaften
- Gemeindeteams aus ehrenamtlich Engagierten mit hauptberuflichen Ansprechpersonen
- eigenständige Kirchenverwaltungen
- ein dezentrales Pfarrbüro, ggf. mit Außenstellen
- Ehrenamtskoordination: Besuchsdienste, Nachbarschaftshilfen, Gottesdienstbeauftragte, Beerdigungsdienste, Katechesengruppen, andere Gruppen, Kreise, Verbände, karitative Angebote
- Kontakt zu den Gemeinschaften, Vereinen, Verbänden, Initiativen und Absprache bei der Wahrnehmung von Aufgaben

2. Der Pastorale Raum

Im Pastoralen Raum arbeiten Priester, Diakone und pastorale Mitarbeiter/-innen sowie ggf. Sozialpädagogen/-innen in einem multiprofessionellen Team mit ehrenamtlich Engagierten zusammen. Die hauptberuflich Mitarbeitenden arbeiten jeweils mit einem Teil ihrer Arbeitszeit als „Gesicht vor Ort“ in einer Untergliederung bzw. Pfarreiengemeinschaft und sorgen sich darüber hinaus im gesamten Pastoralen Raum um ein pastorales Feld bzw. Projekt. Näheres regelt die jeweilige Arbeitsumschreibung.

Ziel:

- Ressourcen bündeln und neue Formen von Seelsorge etablieren
- Glaubensräume für Menschen anbieten, die von der Gemeinde vor Ort nicht erreicht werden
- innovative und kreative Orte wie Gelegenheiten für Glaubens- und Gotteserfahrung anbieten

Pastorale Felder, die im Pastoralen Raum angesiedelt sind (beispielhaft):

- Konzeption der Katechesen (Taufe, Buße, Kommunion, Firmung, Ehe)
- Trauerpastoral
- Ausbildung, Schulung, Begleitung von Gruppenleiter/-innen, Gemeindeteams, Gottesdienstbeauftragten
- Vernetzung mit der Caritas
- sozialraumorientierte Projekte in enger Kooperation mit Caritas und anderen gesellschaftlich relevanten Akteuren
- Klinikseelsorge
- Seelsorge in Altenheimen
- Familienpastoral, Jugendpastoral
- Vorbereitung besonderer Gottesdienste und liturgisch geprägter Zeiten
- Bußfeiern, Versöhnungspastoral
- ökumenische Kontakte, Sorge für den Dialog in der ACK sowie den interreligiösen Dialog
- Integration von Geflüchteten
- Wallfahrtsorte als überregionale Knotenpunkte des Glaubens
- Religionsunterricht und Schulpastoral
- Erwachsenenbildung
- Homepage und gemeinsamer Pfarrbrief mit der Möglichkeit zu Unterseiten und Beilagen für die Untergliederungen und Gemeinden, Kontakt zu Lokalredaktionen

Organisation des Pastoralen Raums:

Der Pastorale Raum ist in erster Linie die Einsatzebene für das pastorale Personal. Pastorale Ziele werden gemeinsam mit den Gremien auf Raumebene erarbeitet.

Gemeinsam Kirche sein. Pastoral der Zukunft

- Priester, Diakone, pastorale Mitarbeiter/-innen arbeiten in einem multiprofessionellen Team mit Ehrenamtlichen zusammen
- gegenseitige Vertretung für Urlaub, Krankheit, Exerzitien, Fortbildung
- Koordination des Seelsorgehandys: 24 Stunden Erreichbarkeit eines/-r Seelsorger/-in, Rufbereitschaft, priesterlicher Hintergrunddienst für die Krankensalbung
- Laiengremium, das sich aus Delegierten der Pastoralräte zusammensetzt
- Vernetzung der Kirchenpfleger/-innen
- ein koordinierendes Pfarrbüro pro Pastoralem Raum mit verlässlichen Öffnungszeiten. Es dient der Unterstützung der haupt- und ehrenamtlichen Teams, ermöglicht Vernetzung und Zusammenarbeit im Raum. Alle Verwaltungskräfte sind auf den Raum angewiesen und kooperieren arbeitsteilig

Stand 02.02.2021

nach Beratung bei Dekanen, im PR, DR und DPR, freigegeben durch Lenkungskreis am 13.01.2021, bearbeitet von Monika Albert, Dr. Stefan Rambacher und Dr. Jürgen Vorndran am 26.01.2021, vom Allgemeinen Geistlichen Rat am 02.02.2021 als Arbeitsgrundlage für die Ausgestaltung der Pastoralen Räume freigegeben.